

XIV. Harntreibende Mittel; *Diuretica*.

Die Absonderung des Harns steht mit der Ausdünstung in einem gewissen Gleichgewichte. Beide werden in der Regel wechselseitig vermehrt, wenn die eine vermindert wird. Auch vermehren viele schweißtreibende Mittel die Diuresis, wenn man die Ausdünstung zu verhindern sucht.

Die Diuresis kann auf zweifache Art befördert werden: 1) indem man die Menge der Flüssigkeiten im Körper vermehrt; 2) indem man einen passenden Reiz in den Harnwegen erregt. Man kann daher alle diuretischen Mittel unter folgende Abtheilungen bringen:

I. Getränke überhaupt; Pflanzensäfte, Theeaufgüsse, Holztränke. Diese werden noch wirksamer, wenn sie mit salzichten Substanzen, oder mit Säuren, vorzüglich Gewächssäuren und verdünnten mineral. Säuren, oder mit Spirituosis verbunden werden;

II. gewisse salzichte Mittel, welche die Organa secretoria und excretoria reizen.

Gewöhnlich unterscheidet man folgende Klassen derselben;

1. Die jungen Kräuter, welche salzichte gelinde reizende Theile enthalten. Die Samen der schirmtragenden Gewächse.
2. Die sog. harntreibenden Gewächse.
3. Die Diuretica narcotica, sedantia. Sie heben den Krampf in dem Urinalsystem, der die Ausleerung verhindert, und vermehren die Thätigkeit deselben.
4. Die Kanthariden [und andere, wahrscheinlich alle, *Insecten*].
5. Die Neutralsalze, fast ohne Ausnahme, nur von verschiedenem Grade.
6. Die Kalien.
7. Die Säuren.

Bei dem Gebrauch der diuretischen Mittel muß man Getränke zu Hülfe nehmen, und zu gleicher Zeit alle andern Ausleerungen möglichst vermindern, um die Wirkung der Diuretica auf die Harnwege zu befördern.

Die Anwendung der harntreibenden Mittel ist angezeigt: 1) wenn sich abnorm wäſsrichte Säfte im Körper angehäuſt haben; 2) wenn der Abgang des Harns abnorm vermindert iſt; 3) in Krankheiten der Harnwege, gegen Steinbeſchwerden u. a.; 4) um die Krifen durch den Harn zu befördern.

Der Erfolg dieſer Mittel beſchränkt ſich nicht auf die Vermehrung oder Abſonderung des Harns

allein: vielmehr ist es wahrscheinlich, [in mehreren Fällen selbst erwiesen,] daß durch diese Ausleerung, wenn sie lange unterhalten wird, die Einfaugung aus den Höhlen des Körpers zugleich verstärkt wird. [Weil aber auch bestimmt manche Mittel erst secundär diuretisch wirken, nachdem sie diese Absorption vermehrt haben, so werden diese mit Unrecht zu den Diureticis gerechnet.] Hiedurch wird es begreiflich, wie die angehäuften serösen Feuchtigkeiten in Wasserfuchten durch die Harnwege ausgeleert werden können. Man kann diese Wirkungen noch vermehren, wenn man zugleich Mittel anwendet, wodurch die Wirksamkeit der absorbirenden Gefäße verstärkt wird: z. B. Mercurialeinreibungen. — Eben so nothwendig ist es, daß die Harnwege selbst gehörig beschaffen, nicht verstopft oder krampfhaft verschlossen, ver schwollen oder gar verwachsen sind.

[Häufig nimmt der Harn den Geruch der vor kurzer Zeit, z. B. 20 bis 30 Minuten vorher genossenen Speisen oder Getränke an, und man hat deshalb noch besondere geheime Harnwege vermuthet. Aber das Blut u. a. Säfte werden fast noch schneller mit diesem Halitus imprägnirt und die ganze Erscheinung läßt sich auf andere Weise sehr leicht erklären. — S. die in der Vorrede angezeigte Zeitschrift.]

I. Die *jungen Gewächse*; als *Herba cerasifolia*, *Hb. und Rad. petroselinii*, *Radix apii*, *Semina dauci sylvestr.*, *Turiones asparagi* u. s. w. f. anten unter den diätetischen Mitteln.